

Wien-Hütteldorf, Reitlichgasse 2, d. 10. September 1894.

Herrn Kunsthändler V. A. Heck, Wien.

Gür die Zusendung des Schreibens des Scharnspielers Willhain aus Graz an Meister Diefenbach im Namen des letzteren Ihnen dankend, bemerke ich, daß Herr Willhain wörtlich dasselbe Schreiben schon mehrere Tage vorher in einem durch Einschreiben gesicherten Briefe an den Meister direkt sandte. Hiernach kann die Übersendung eines solchen Schreibens offen an Sie nur als die That eines jener Freunde, vor welchen einen Gott beschützen möge, aufgefaßt werden. Bei dem wohlwollenden Entgegenkommen, welches Sie trotz gegenteiligen Anschauungen und Vorurteilen dem von den meisten seiner Artgenossen unverstandenen, mißkannten und mißhandelten Künstler bekunden und welches ein erhalten großer Wert für die noch immer harte Lage Diefenbachs besitzt, bitte ich Sie, die beifolgende Abschrift meines Herrn Willhain ~~von~~ Eintreffens des durch Sie übermittelten <sup>2</sup> Gleichlautenden Schreibens ~~gegebenen~~ Antwort einer gerechten Beachtung ~~zu~~ würdigen. Ich bemerke dazu nur noch, daß Baron Krieg, dessen Willhain in seinem Schreiben erwähnt, dieser Tage in hochachtungsvollster und herzlichster Weise an den Meister geschrieben hat auf meine ihm mitgetheilte Klage über das Unpassende und Schädigende in dem Berichte Willhains in der „Grazener Tagespost“ vom 8. Aug. d. J., dessen sonstiger Wert, von mir sowohl wie Diefenbach selbst, wohl gewürdigt, durch jene Stellen verkäuflich voll beeinträchtigt wird.

Durch die dem Meister hier unerbeten ~~mit~~ <sup>zur</sup> gekommenen thatkräftigen Teilnahme feisführender Menschen ist zunächst durch den Privatverkauf des Werkes „Per aspera“ (mit vielen Überzahlungen sowie ferner durch Vorauszahlung bestellter Gemälde ist die Summe aufgebracht worden zur Aufhebung der Beschlagnahme des Anwesens Diefenbachs in Bayern. Durch Entlastung von dieser drückend schweren Sorge kann der Meister, dessen Leidenszustand durch die unausgesetzt ihm aufgeworrene Überanstrengung, vermindert



durch die Schwierigkeit des Umzugs hierher sich qualvoll verschlimmert hat, jetzt mehr der Ausführung der großen Gemälde hingehen, welche er im kommenden Winter in Wien ausstellen will. Zur völligen Entlastung jeder weiteren Geldsorge und von der aufreibenden Thätigkeit nur Befriedigung und Beruhigung jener Gläubiger, dem Crediter in seiner Not und Bedrängnis hat in Anspruch nehmen müssen, und die durch Aufhebung oder eigenen Fortum misstrauisch und ängstlich geworden, ihr Guthaben nunmehr in drängender Weise bitreiben ~~ist~~ zunächst bis durch Veröffentlichung seines Buches und Ausstellung seiner neuen Gemälde der größere Verkauf von Gemälden erreicht wird, der Verkauf des Werkes "Per aspera" die leichteste und sicherste Einnahmequelle. Der Meister hat Herrn Scheibe um Ablieferung sämtlicher noch bei ihm befindlichen Exemplare mit Ausnutzung der jetzt gebotenen günstigen Gelegenheit gebeten, und auf dessen Wunsch mit Sicherung seines Guthabens ein großes Gemälde als Pfand gegeben. Herr Scheibe hat zwei nur 30 Exemplare geschickt, welche auch schon wieder größtenteils verkauft sind. Herr Scheibe, oder in dessen Abwesenheit dessen Vertreter scheint ängstlich zu sein wegen seines Guthabens, was gänzlich unbegründet wäre und überdies gewiß dadurch nicht beseitigt würde, <sup>wenn</sup> man die noch vorhandenen Exemplare dem jetzt gebotenen günstigen Verkauf vorenthielte. Nachdem Herr Weinberg kürzlich bei einer zufälligen Begegnung sagte, daß er sehr gerne ein Gemälde statt Geldannehme, Angerer und Göschel das Gleiche gethan, brunne dem Meister in vollem Vertrauen mit seinem Guthaben wartet, und Scheibe ein, wenn auch noch nicht vollendetes aber für den Meister zum Verkauf im nächsten Winter sehr geeignetes wertvolles Gemälde als Pfand besitzt, so sollten doch die Bücher an ihn ausgeliefert werden. Der Meister läßt Sie darnach um Ihre Unterstützung sowie um gelegentlichen Besuch in seiner neuen Werkstätte bitten.

Magdalen Bachmann  
Schreinerin der Kinder Diefenbachs.